Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 47 (1921)

Heft: 21

Artikel: Beim Rechtsanwalt

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-454564

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Maiborole

Aun hockt man in der Schwüle Und sehnt sich nach der Xühle, Die Titze scheint persekt. 's ist immer so gewesen, Bald kann man Xirschen lesen; Die Titze ist gewaltig, Die Lust benzindusthaltig, Die Straße brei-asphaltig, Man slüstert: "O verreckt!"

Dort unten in Lugano
Gibt's jeht Sassisten a no,
"Xampsbündler"-Sirlesanz!
Kelvetia reibt die Lugen:
Xann solch' Gezücht uns taugen?
Was mag wohl diesen Leuten
Das Schweizerhaus bedeuten,
Daß sie uns mißerfreuten
Mit solcher dépendance?

Serrn Motta geht es übel. Die Westschweiz leert den Lübel Lufs Haupt ihm — o, wie fein! Er sei mit Larl im Bunde, Daß er zu dieser Stunde Jhm sagte: "Aur hereinchen! Jhr sollt in Sertensteinchen — 's gibt dort auch gute Weinchen! — Uns sehr willkommen sein!"

Man sollte jeht die Polen Von wegen Rechts versohlen: Sie stänkern so. gemein, Daß selbst die edlen Britten, Empört ob solchen Sitten, Sich sagen: "Das ist brenzlich, Nichts weniger als lenzlich, So führt sich ringelschwänzlich Ja doch nur auf ein Schwein!" Aun öffnen aller Orten Sich uns re Aurhauspforten Und harr'n der Gäste Schar. Man hofft: der Nasenstüber Der Ariegszeit sei vorüber; Es würde wieder werden, Wie's eh'dem war auf Erden. Gebresten und Beschwerden Sind da — nur 's Geld ist rar!

Samurhabl

Wetterumschlag

Was weht doch plötilich eine kriseund vorwurfsschwangere kalte Sise durch einen ausgeträumten rève im immer schwärmenden Genève?

Sie fährt erkältend in die Glieder und durch das Trikoloremieder. Sie fährt den Menschen ins Gebein als wie ein böses Sipperlein.

Und aus der linken großen Zehe springt sie hinüber, wie ich sehe, der Bielgeliebten voller Wis an ihre freche Nasenspis.

O Marianne, keusche, schöne! Man stellt dich jest als die obszöne Berächterin der Tugend dar, was niemals nicht dein Iweck doch war.

Genf hielt es mit den Idealen und du läßt dich dafür bezahlen? Liebe für Geld ist keine Kunst. Du tätest's, dachten wir, umfunst!

Abraham a Santa Clara

Vom Bühnenball

Redakteur (zum Berichterstatter): Was soll denn das heißen? Sie schreiben hier vom Bühnenball: Unter den hübschessen Schauspielerinnen befand sich Dr. B. Ein Kauptmann ist doch keine Dame!

Berichterstatter: Aber richtig ist es doch, denn er war immer mitten unter den hübschessen Schauspielerinnen!

Aus der preufischen Republik

Der "Gothaische (Hof-) Xalender"
Ist trohdem wieder erschienen.
Drin stehen die Namen der Noblen, Die leben und nichts verdienen! Die übliche Arone, wie bisher, Sehlt nicht auf dem Titelblatt, O, glückliches Deutschland, das solche Republikaner hat!

Drudfehler

Zur Zeaussichtigung der Schissahrt, entlang der badisch-französischen Grenze, müssen künstig von der Ortspolizei jedes Motorboot und jeder Nacken numeriert werden!

Das kommt davon!

"Lloyd George soll, wie man hört, voreinem Aervenzusammenbruch siehen?"
"Xä Wunder, wänn eine meint, er müeß seuf Jahr lang Tag für Tag 's Blau vum Simmel abeschwäße, daß e schwizerische Säschtredner nüt dagäge isch!"

Theater=Revolution

Der Dr. Lert, der Dr. Lert,
Der einst den Baslern lieb und wert,
Daß er den Staub geschüttelt hat
Bon selnen Schuh'n in Baselstadt,
Tat nun in Sranksurt es erreicht,
Daß er bald einem Geßler gleicht.
Das Opern-Golopersonal
Behauptet: es sei ein Skandal,
Wie Dr. Lert es mores lehrt,
Drum hat es sich auch schon beschwert
Und kündigt den Gehorsam gar
Dem Mann, der einst in Basel war.

Zu scharf auch heut' noch schartig macht
Das hat Gerr Lert halt nicht bedacht!

Beim Rechtsanwalt

Sürsprech: 211fo erzählen Sie mir, bitte, nur klar und deutlich, wie sich alles zugetragen, ich als 21dvokat werde schon mein möglichstes tun, wieder alles recht zu umnebeln!

Drudfehler

Während eines Besuchs bei seiner Lieblingssavoritin im Harem warf sich der Gultan nieder, wandte das Gesicht gegen Mekka und bettete!!

Protest des Mondes

Ihr Aenschen seld sonst so entzückt, Wenn Mondesglanz den Simmel schmückt, Es geben mir die kühnsten Namen Poeten und verliebte Damen.
Nun aber muß ich es erleben, Daß es soll Jauchepumpen geben, Die meinen Namen: "Luna" tragen.
Das ist geschmacklos, nicht zum sagen, Und sordert zum Protest heraus Den "guten Mond" im Wolkenhaus.

Eine Beethoven-Feier

Moa Mandu, Alegander Schlugen Rad, gleich Pfau'n, selbander. Tänze tanzte Mandu, Moa, Daß der alte Bater Noah, Lebt' er noch, zum Naften flöhe Und aus welt erhab'ner Sohe, Daß er Aller Gerg erweichet, Lenkte Alexander Schaichet Polen-"Roccocococotte". Dann, mehr bourgeoishaft bescheiden, "Spitigen Spitentang" von Sandn. Doch ein mächt'ger Genius Mard beschworen gum Beschluß: "Gadfeewilden Teufelstang" Sat verklärt Beethovens Glang. "Gott der Juden, Gott der Beiden, Aller Bolker Geil und Licht!" Wutki, Patschull, die beiden, Gie betäuben - duften nicht! Oho

"Verkohlt"

Srankreich jammert! Zuerst jammerte es, bis die deutschen Kohlen eintrasen, von denen es gar nicht genug bekommen konnte. Jett jammert in Frankreich alle Welt über das lawinenartige Anschwellen der deutschen Kohlenmassen, die selbst den Vorizont der Behörden in ungeahnter Weise verdunkeln. Dafür sind natürlich wieder die Deutschen verantwortlich. Wie's auch gemacht wird, ist es falsch, und außerdem ist ein neuer Beweis erbracht, daß die allemands doch nur darauf ausgehen, die armen Franzosen zu "verkohlen"!

Die Ueberfremdung

"Die Sahl der Ausländer in der Schweiz hat sich seit 1910 um mehr als 150,000 vermindert." (Wolkszählungsergebnis.)

Die hohe Valuta If kaum von Reiz: Und so wird aus der gastfreien, Die — gästefreie Schweiz!

Gedankensplitter

Die meisten Menschen gebrauchen ihren Mund viel zu wenig — zum Schweigen.

Oftmals sieht die Aunst auf zwei Beinen, davon helfit das eine Talent und das andere — Keklame.

Eine Srau ist gewöhnlich erst dann mit ihrem Portrait zufrieden, wenn es so aussieht — wie sie aussehen möchte.